

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 35 (1945)

Heft: 49

Artikel: Mauerblümchen

Autor: Christen, Kuno

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-650090>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



(Photo Ro Bo)

MAUERBLÜMCHEN

Der Kanaldamm, der aus mächtigen Quadern besteht, darf nicht als besonders schönes Bauwerk angesehen werden. Und wenn er auch der Landschaft keineswegs nur Zier gereicht, so sorgt er doch dafür, dass die Landschaft hinter ihm so gut bepflanzt und gepflegt werden kann. Er hält mit seinen Steinblöcken die Wildwasser auf und zwingt sie, sich in den See und nicht übers prächtige Kulturland zu ergießen. Mag auch der mächtige Damm noch so unmalerisch aussehen, so ist dennoch die Gemeinde auf ihn stolz. Seine Errichtung forderte grosse finanzielle Opfer und jahrelange Arbeit. Um so sicherer lässt sich nun hinter ihm, gleichsam im Schutz eines gewaltig starken Wächters, wohnen. Da, wo einst ein riesiges Geröllbett sich in unheimlicher Breite ausdehnte, sind nun Gärten entstanden, worin die schönsten Blumen blüh'n und die feinsten Gemüse gedeihen. Ohne Damm wäre das alles nie möglich geworden.

Darum spaziere ich zuweilen mit Gefühlen der Dankbarkeit auf dem mächtigen

Damm, wie auf dem Rücken einer zu Stein erstarrten ungeheuren Riesen Schlange, die sich einst durch die Landschaft hingewunden hat. Auch die Quadern des Dammes, die wie Riesenschuppen oben auf liegen, haben trotz ihrer Härte eine gewisse Poesie. Denn ausgerechnet in den schmalen Fugen dieser Steinquadern gedeihen die allerschönsten Blumen, die weit und breit zu finden sind. Freilich sind es nicht satte Dahlien oder krautige «Stinkende Hoffart». Diese Blumen gedeihen nur hinter dem Damm im wohlgemästeten Boden der Gärten. Auf dem Damm aber wachsen seltsam zarte und dennoch unheimlich zähe Blumen, die kein Gärtner schätzt und kein Blumenfreund anpflanzt... und dennoch sind es bei näherem Betrachten so wundersam schöne Gebilde der Natur, dass man sich — wenn man sie erst einmal richtig angesehen hat — fast nicht mehr von ihnen trennen kann. «Mauerblümchen» nennt sie verächtlich das Volk — und weiß nicht, wie seltsam schön diese Blümchen sind. Ihre Lebensweise ist denkbar schlicht und ihre Bedürfnisse denkbar klein. Das Herrlichste aber, das sie vor allen andern Blumen aus-

zeichnet, ist ihre unerhörte Bescheidenheit.

So gibt es auch Menschen, die ihrem Wesen nach den «Mauerblümchen» gleichen. Sie gedeihen auch nicht im satten oder reichen Milieu. Sie verzichten gerne auf all diesen «Mist». Frische Luft und harter Grund genügen ihnen zum Auskommen. Verwöhnte und verweichlichte Menschen können überhaupt nicht verstehen, dass unter so harten Lebensbedingungen ein Auskommen möglich sei... und doch: studieren wir einmal die menschlichen «Mauerblümchen» etwas näher! Wir werden über den verborgenen Reichtum ihres Innenlebens und über die niemals zur Schau gestellte Schönheit ihrer Seele mehr und mehr zu staunen anfangen. Am meisten staunen wir aber über ihre ungeheure Kraft, die niemand hinter ihnen sucht oder ahnt. Wie die Wurzeln der Mauerpflanzen Steine zu sprengen imstande sind, so sind es auch die bescheidensten Menschen, die immer wieder auf der Welt die grossen Erneuerungen schaffen und bahnbrechend wirken. Die stillen Arbeiter im Lande sind die wahren Helden und Förderer der Nation.

Kuno Christen